



Gemeinschaftsübung an der Kläranlage

Bächingen (mm). Am Abend des 19.09. probten die Feuerwehren Bächingen und Obermedlingen den Ernstfall: Angenommen wurde ein Brand durch die Freisetzung von Methangas in der Kläranlage Bächingen. Mehrere Mitarbeiter einer Wartungsfirma seien verletzt und könnten sich nicht mehr selbständig in Sicherheit bringen, so die Meldung nach dem Alarm.

Die Alarmierung der beteiligten Feuerwehren erfolgte um 19:11 Uhr über die Sirenen. Bereits 19:20 Uhr waren alle Fahrzeuge mit etwa 45 Übungsteilnehmern an der doch etwas abseits gelegenen Einsatzstelle eingetroffen. Der tatsächliche Übungsbeginn war nur ganz wenigen Teilnehmern im Voraus bekannt, somit kann die Situation fast mit einer Alarmierung unter Einsatzbedingungen verglichen werden. Bei der Ankunft wurden die Feuerwehren gleich von Mitarbeitern der Kläranlage empfangen, die ihnen mitteilten, daß sich ein Arbeiter im Keller des Betriebsgebäudes befand, dieser aber wegen der

Rauchentwicklung nicht mehr zugänglich war. Ein zweiter Arbeiter sei in einer unterirdischen Putzstation zusammengebrochen. Außerdem brannte der Heizungscontainer und das abgeschöpfte Rechengut im Gebäude des Grobrechens.

Der Einsatz wurde nun aufgeteilt. Die Feuerwehr Obermedlingen ging sofort unter Atemschutz in das Betriebsgebäude vor, um den vermißten Arbeiter zu retten. Außerdem mußte sie den Faulturm, in dem sich weiteres Methangas befand, mit einem Wasservorhang von der brennenden Heizungsanlage abschirmen.

Eine Fahrzeugbesatzung der Feuerwehr Bächingen sorgte zunächst für eine zuverlässige Wasserversorgung von der Brenz, während zwei Atemschutztrupps zur Rettung des bewußtlosen Arbeiters voringen und das Feuer im Rechengebäude in Angriff genommen wurde. Zwischenzeitlich war ein Fahrzeug des Rettungsdienstes mit vier Mann Besatzung an der Einsatzstelle eingetroffen. Hier bereitete man gerade

alles für die Versorgung der Verletzten vor, als es zu einem Zwischenfall kam. Ein Zuschauer regte sich derart auf, daß er zusammensank und mit Verdacht auf einen Herzinfarkt der erste Patient an diesem Abend wurde. Währenddessen stießen die Bächinger auf ein Problem, denn die Türe zum unterirdischen Putzraum war von innen blockiert. Zudem zeigte eine Messung des Klärwärters, warum der Arbeiter umgekippt war: Im Putzraum war zu wenig Sauerstoff in der Luft. Die Retter waren nun gezwungen, den wenig komfortablen Weg mit tragbaren Leitern durch ein Oberlicht zu nehmen um zum Verletzten zu gelangen. So konnte die Türe von innen geöffnet werden. Die Befreiung erwies sich wegen der Lage des Verletzten unter den installierten Rohrleitungen als schwierig. Schließlich wurde er mit vier Mann herausgetragen und dem Rettungsdienst überantwortet. Dort hatte sich derweil bereits ein weiterer Patient unfreiwillig eingefunden. Ein Labormitarbeiter der Anlage war an seinem Arbeitsplatz gestolpert und hatte sich eine Platzwunde zugezogen. Der nicht ansprechbare Verletzte wurde sofort von der Feuerwehr Obermedlingen und den Rettungssanitätern aus seiner mißlichen Lage befreit.

Zur Entrauchung des Kellers war nun ein Lüfter in Betrieb. Der Verletzte wurde im zweigeschossigen Pumpenraum des Betriebsgebäudes aufgefunden. Er war noch bei Bewußtsein, hatte sich aber beim Sturz im Rauch den Fuß verletzt und einen Stahlstab durch den Oberarm gestoßen. Dieser mußte zuerst mit einem Bolzenschneider getrennt werden, bevor der Verletzte mit vereinten Kräften aus dem Keller herausgeholt werden konnte. Er hatte offensichtlich starke Schmerzen, was er seine Retter bei jeder Bewegung der verletzten Körperteile lautstark wissen ließ. Seine Ehefrau war derweil an der Einsatzstelle eingetroffen. Sie war sichtlich schockert und wurde von Helfern der Jugendfeuerwehr Bächingen hervorragend betreut.

Schließlich gelang es, die Gaszufuhr zur Heizung abzustellen, und das Feuer im Heizcontainer erlosch. Die Einsatzübung war hiermit beendet. Nach dem Zusammenräumen der Ausrüstung trafen sich alle Übungsteilnehmer und Verletzendarsteller im Feuerwehrhaus Bächingen. Weil eine solche Übung immer auch zeigt, was man in Zukunft noch üben muß, gab es eine abschließende Manöverkritik. Der Bächinger Kommandant bedankte sich bei allen Teilnehmern für ihre Mitarbeit an dieser Gemeinschaftsübung. Er war im Vorfeld hauptsächlich mit der Organisation der Übung beschäftigt gewesen und zog ein insgesamt positives Resümee. Die Stellen, an denen es noch Übungsbedarf gebe, würden im nächsten Jahr im Dienstplan entsprechend berücksichtigt. Anschließend gab es von der Gemeinde Bächingen noch ein Vesper zum Auffüllen der Energiereserven nach der kräftezehrenden Übung.



„Brennender“ Heizungscontainer – sieht aus wie echt.